

# Hurra, ein neuer Presley-Platz

Friedbergs Bürgermeister Keller eröffnet umgestaltetes Areal – und zugleich den Friedberger Weihnachtsmarkt

Viel Grün, Bewegung, Geschichte, Spaß und viel Stimmung – so preist die Stadt Friedberg den neugestalteten, gestern eröffneten Presley-Platz auf der Kaiserstraße an. Dort begann zugleich der Weihnachtsmarkt mit Lichterketten und vielen Buden. Vom Platz war demzufolge nicht viel zu sehen.

■ Von Jürgen W. Niehoff

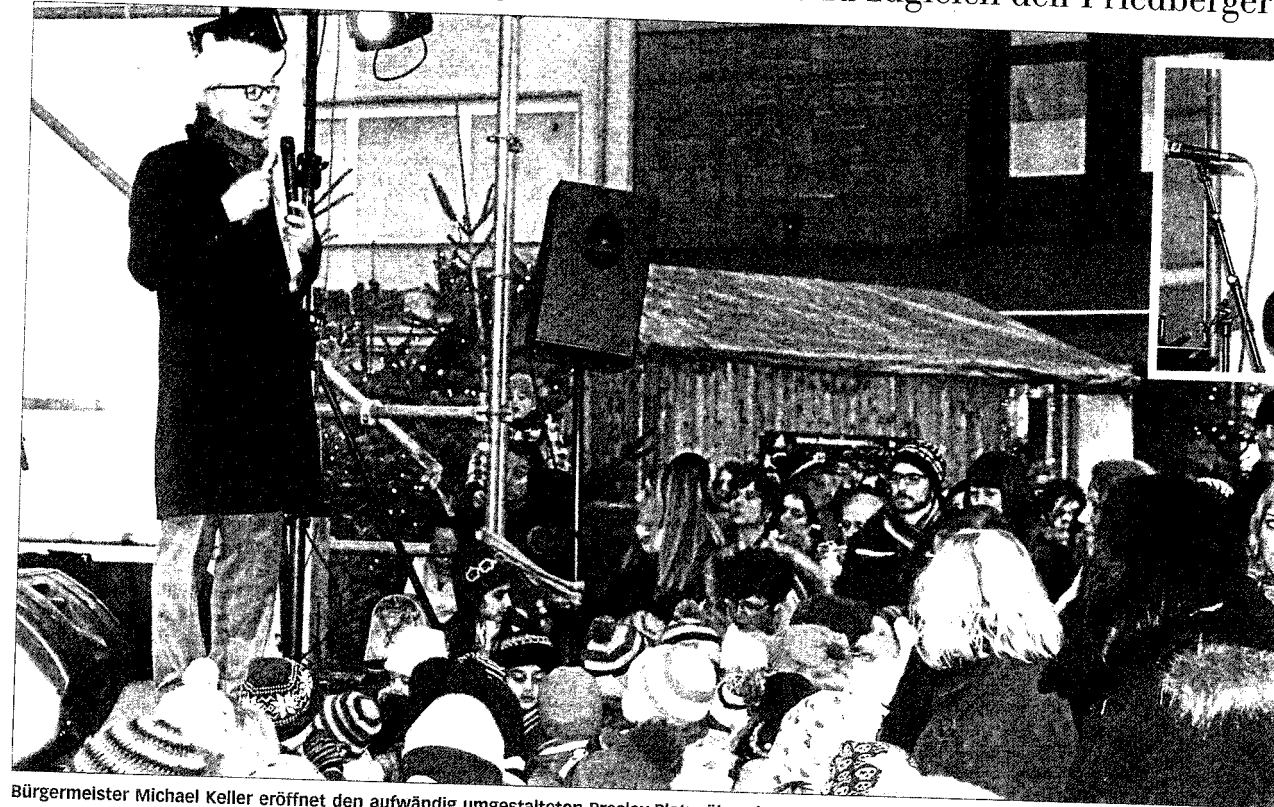
Friedberg. „Deshalb weihen wir den Platz ‚Namenlos‘ auch nicht mit dem üblichen Banddurchschneiden und Reden bedeutender Leute ein, sondern lassen ihn einfach von den Kindern erobern“, begann Bürgermeister Michael Keller (SPD) etwas unkonventionell seine Rede zur Einweihung des Elvis-Presley-Platzes.

Wo vor zwei Jahren noch ein wenig Wiese, ein paar Bäume, ein Stromkasten und viel ungenutzte Fläche waren, ist nun ein Platz entstanden, der vielen Ansprüchen gerecht werden soll. Auch wenn noch keiner weiß, wie er demnächst offiziell heißen soll, ob weiterhin Elvis-Presley-Platz oder aber Schiller-Platz, Platanen-Platz oder Kleine Freiheit, so zeigt er doch schon seine vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

## Viele Anläufe

Schon in den Achtzigerjahren seien die ersten Stimmen laut geworden, den Platz „ordentlich gestalten“ zu wollen. Doch irgendwie sind alle Anläufe in dieser Zeit aus allen möglichen Gründen gescheitert. Anfang 2000 hat die Stadtverordnetenversammlung die Idee wieder aufgegriffen und eine Grundsatzentscheidung hin zur Umgestaltung des Geländes getroffen.

Konkret wurde es dann mit der Inbetriebnahme der B3a. Die Gelder aus dem Bau der Straße sollten für die Umgestaltung der Kaiserstraße und des Elvis-Presley-Platzes



Bürgermeister Michael Keller eröffnet den aufwändig umgestalteten Presley-Platz, über dessen endgültigen Namen noch befunden werden muss. Kleines Foto: Martin Schur, der Wetterauer Kulturpreisträger 2014, in seiner Rolle als Weihnachtsmann und Musiker. Fotos: Jürgen W. Niehoff

genutzt werden. Umstritten war nur die Frage des Wie. Viele Pläne wurden geschmiedet und verschwanden wieder in den Schubladen. Viele Bürgerversammlungen fanden statt, und auch in mancher Ausschusssitzung bekamen sich Befürworter und Gegner bestimmter Ideen regelrecht in die Haare. Die endgültige Entscheidung fiel die Stadtverordnetenversammlung dann 2012. Sie machte Bürgermeister und Stadtverwaltung vom Planer zum Bauherrn.

Doch trotz Beschlusses und bereitstehender finanzieller Mittel ging es immer noch nicht los.

Denn nun mussten die Anlieger, der Denkmalschutz, die Archäologen und die Firmen, deren Versorgungsleitungen unterhalb des Platzes verliefen, unter einen Hut gebracht werden. So ist es kein Wunder, dass ein Großteil der Kosten

## INFO Funde zeigen, wie die Römer lebten

Die Grabungsarbeiten auf dem Gelände sicherten römische und mittelalterliche Funde. Es konnten Spuren einer bewegten Geschichte nachgewiesen werden – etwa die Reste einer römischen Siedlung.

von 1,6 Millionen Euro, die die Umgestaltung des Platzes am Ende kosten wird, für Grabungs- und Tiefbauarbeiten aufgewandt werden mussten. Noch sind die Platanen nicht gepflanzt, die Wasserspiele nicht in Betrieb und die Sitzge-

Darüber hinaus geben mittelalterliche Pflasterungen und alte Fundamente Einblick in das historische Friedberg. Von besonderer Bedeutung sind die Spuren eines mittelalterlichen Waag- und Kauf-

geheiten nicht an den vorgesehenen Orten. Sie sollen bald das Bild des Platzes prägen und ihn zum Treffpunkt der Stadt werden lassen.

Deshalb kommt auch die Beleuchtung noch nicht zur Geltung, weil ein Großteil von ihr später die

hauses und der Einblick in die römische Siedlungsstruktur. Der Platz war damals bereits ein strategisch wichtiger Kreuzungspunkt innerhalb der bedeutenden Handelsstraße. *jun*



Bäume von unten anstrahlen soll. Jetzt glitzern dafür die Weihnachtsbeleuchtungen an den Buden. Und wo bald die Ligusterhecken ihren Duft verbreiten werden, riecht es auf dem etwa 3000 Quadratmeter großen Platz momentan vor allem nach Glühwein und Bratwurst.

## Engländer sollen „liefern“

Keller dankte den Anwohnern und Geschäftsleuten, die in den vergangenen Monaten so manche Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten. Weil etwa die Wegeführung einmal direkt an den Geschäften vorbei, am nächsten Tag jedoch ganz woanders vorbeiführte.

In diesem Zusammenhang ging Keller auch aufs Kaufhaus Joh ein. „Wir als Stadt sind mit der Umgestaltung des Platzes in Vorleistung getreten und bieten für ein Einkaufszentrum ideale Voraussetzungen. Jetzt sind die Eigentümer des ehemaligen Kaufhauses, eine englische Investmentgruppe, an der Reihe ebenfalls zu liefern“, so der Bürgermeister.

Interessenten gebe es genug. Doch bis zur Unterschrift unter einen Pachtvertrag habe es nie erreicht. Die Stadt werde mit ihren Bemühungen weitermachen. So solle bereits 2015 der südliche Abschnitt vom Presley-Platz zur Sparkeasse in Angriff genommen werden.